

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-09-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. September 1968

5d 1X 88
K/compa
XIX/SSS
XIX

Liebste Klempis,

soeben aus München heimgekehrt, wo ich unvermeidlich zu tun hatte, stehe ich sehr beglückt, wenngleich ziemlich beschämt vor Eurer so generösen Gabe. Als Wink mit dem Zaunpfahl war meine Erkundigung wahrhaftig nicht gemeint. Umso reizender andererseits, dass Ihr - irrig - den Wunsch als Vater des Gedankens empfanDET. Meine Uraufführung findet in grösster Bälde statt, und schon heüte weiss ich (undgefähr), was mir da bevorsteht. Seid innigst bedankt.

In Minga,- sollleid es mir tut, dies einzugestehen,- war es im Grunde wieder reizend. Mein Herz ist weissblau. Und einen einzigen Sonntag verbrachte ich, wie folgt: Vormittags grosser Oktoberfestumzug, von mir aus einem Fenster der Vierjahreszeiten gerührt beobachtet. Anschliessend Besuch der Ausstellung "Ludwig II." in der Residenz. Hinreissend. Und hat mich gelehrt, dass - mit einigen Mitigationen - die Szenenbilder der Uraufführungen noch immer die besten sind. Anschliessend Essen im Franziskaner. Nachmittags Kaffee bei der urmünchenerischen Giehse (nur die Juden sind ja dermassen "angestammt",- far more so als die Goyem!). Und abends - wohin denn? In den "Holländer". Recht gut. Und dieser Hollreiser, wenngleich gewiss kein Genie, ist ein äusserst sauberer Stabführer. Schöne Stimmen, bis auf die Titelrölle, die vokal nicht ganz genügend besetzt war.

Wann kommt Ihr wieder? Dann wollen wir doch recht bald mal...

Meine Mutter grüsst herzlichst, und ich bin immer und in Treuen

die Eure:

